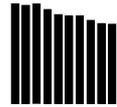


5 Tatzeitstatistik

(Vgl. Tabelle 08 im Tabellenanhang)



Die Tatzeitstatistik 2010 weist alle Fälle aus, die im Jahr 2010 begangen und bis spätestens 30. April 2011 von der Polizei bearbeitet und für die Statistik freigegeben wurden. Die zeitliche Zuordnung der Straftaten zu den Monaten des Jahres erfolgt unabhängig vom Zeitpunkt der Erfassung nach der Tatzeit.¹

Die Tatzeitstatistik ist besser als alle anderen PKS-Tabellen geeignet, Änderungen im Kriminalitätsanfall darzustellen und saisonale Schwankungen abzubilden. Bei der Beurteilung des monatlichen Anfalls ist jedoch zu berücksichtigen, dass zum Jahresende hin eine zunehmende Zahl Straftaten fehlt, weil ihre polizeiliche Bearbeitung nicht mehr bis 30. April des Folgejahres abgeschlossen werden konnte.

Seit 1995 - ausgenommen allein das Jahr 2003, in dem verstärkt Leistungerschleichungen im Öffentlichen Personennahverkehr zur Anzeige kamen - flossen kontinuierlich weniger Delikte in die Tatzeitstatistik ein. 2010 wurden insgesamt 253 518 Straftaten registriert, 1 723 Fälle bzw. 0,7 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Grob gerechnet und rein statistisch ereignete sich 2010 im Hellfeld aller zwei Minuten eine Straftat.

In den Monaten Januar bis März und September bis November registrierte die Polizei mehr Straftaten als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Deutliche Zuwächse gab es jeweils im Januar (+ 258 Fälle), Februar (+ 239), September (+ 295), Oktober (+ 383) und November (+ 402) bei Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen insgesamt. Im März wurden vor allem mehr Diebstähle in/aus Kraftfahrzeugen insgesamt (+ 204 Fälle) gezählt.

Tabelle 379: Fälle insgesamt nach Monaten im Vergleich zu 2009

Zeitraum	Anzahl der begangenen Fälle		Änderung gegenüber 2009	
	2010	2009	absolut	in %
Januar	21 033	20 857	+ 176	0,8
Februar	19 372	18 925	+ 447	2,4
März	23 228	22 971	+ 257	1,1
April	22 206	22 711	- 505	2,2
Mai	23 850	24 407	- 557	2,3
Juni	22 736	23 226	- 490	2,1
Juli	21 363	22 616	- 1 253	5,5
August	21 599	22 292	- 693	3,1
September	21 001	20 845	+ 156	0,7
Oktober	21 954	20 311	+ 1 643	8,1
November	20 206	19 206	+ 1 000	5,2
Dezember	14 970	16 874	- 1 904	11,3
Jahr insgesamt	253 518	255 241	- 1 723	0,7

Die unterschiedlichen Anteile der Monate an der Gesamtkriminalität sind teilweise kalendarisch bedingt (z. B. durch die Anzahl der Tage, Wochenenden, Feiertage), andererseits werden saisonale Einflüsse auf das Kriminalitätsgeschehen sichtbar. Als Jahreszeit des höchsten Straftatenanfalls erwies sich mit durchschnittlich 769 Straftaten pro Tag der Monat Mai, gefolgt vom Monat Juni mit täglich 758 Fällen. Ein genereller Kriminalitätsanstieg in der Urlaubszeit lässt sich statistisch nicht nachweisen. Spezifische Deliktsbereiche zeigen in den Sommermonaten erhöhte Fallzahlen. 2010 galt dies z. B. saisonbedingt für Fahrrad- diebstahl (von Mai bis September jeweils mehr als 1 300 Fälle). Wohnungseinbruch wurde am häufigsten im August (311) und November (298) registriert, Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen im Oktober (1 078) und November (1 022).

¹ Bei Straftaten, die sich über Zeiträume erstreckten oder innerhalb von Zeiträumen begangen wurden, gilt lt. PKS-Richtlinie das Ende des Zeitraums als Tatzeit.

Abbildung 98: Kriminalitätsvergleich 2009/2010 nach Tatmonaten

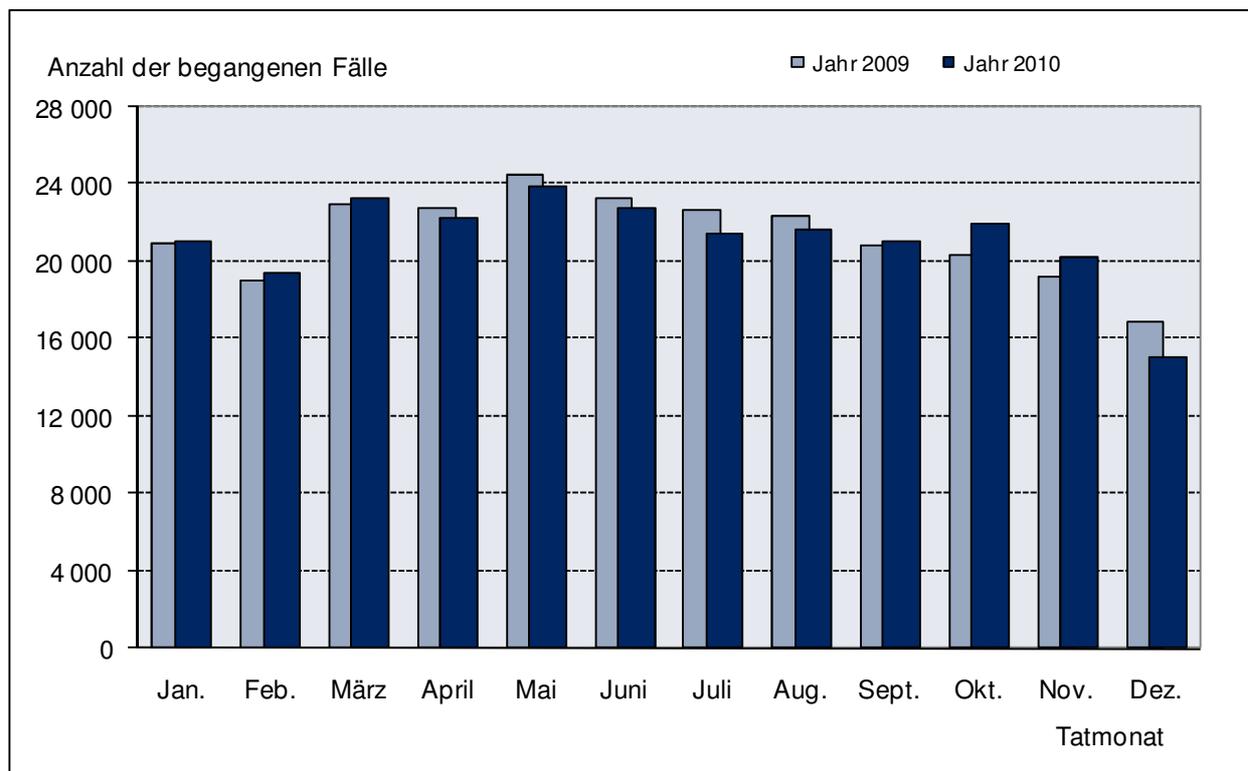


Tabelle 380: Durchschnittliche Anzahl der täglich begangenen Straftaten

Jahr	Jan.	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.*	Nov.*	Dez.*	gesamt
2010	678	692	749	740	769	758	689	697	700	708	674	483	695
2009	673	676	741	757	787	774	730	719	695	655	640	544	699

* Besonders für diese Monate ist zu berücksichtigen, dass Straftaten fehlen, deren Bearbeitung erst nach dem 30. April des Folgejahres abgeschlossen werden konnte.

Tabelle 381: Monatsanteile an der Jahreskriminalität

Monat	Anteil an der Jahreskriminalität in Prozent		Veränderungen zu 2009 in Prozentpunkten
	2010	2009	
Januar	8,3	8,2	+ 0,1
Februar	7,6	7,4	+ 0,2
März	9,2	9,0	+ 0,2
April	8,8	8,9	- 0,1
Mai	9,4	9,6	- 0,2
Juni	9,0	9,1	- 0,1
Juli	8,4	8,9	- 0,5
August	8,5	8,7	- 0,2
September	8,3	8,2	+ 0,1
Oktober	8,7	8,0	+ 0,7
November	8,0	7,5	+ 0,5
Dezember	5,9	6,6	- 0,7

Auf jeden Tag des Jahres 2010 kamen durchschnittlich 17 Gewaltstraftaten. Raubdelikte häuften sich im Mai (174 Fälle) und Oktober (175 Fälle), gefährliche und schwere Körperverletzungen im Mai (502).

Tabelle 382: Veränderung gegenüber 2009 nach Straftatengruppen

Schl.- zahl	Straftatengruppe	Anzahl der Fälle		Änderung 10/09	
		2010	2009	absolut	in %
000000	Straftaten gegen das Leben	107	108	-	1 0,9
100000	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	1 515	1 711	-	196 11,5
200000	Rohheitsdelikte, Straftaten gg. die persönliche Freiheit	28 855	29 640	-	785 2,6
3***00	Diebstahl ohne erschwerende Umstände	53 368	52 681	+	687 1,3
4***00	Diebstahl unter erschwerenden Umständen	55 628	54 303	+	1 325 2,4
500000	Vermögens- und Fälschungsdelikte	42 399	41 558	+	841 2,0
600000	sonstige Straftatbestände (StGB)	59 232	63 530	-	4 298 6,8
700000	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze	12 414	11 710	+	704 6,0
890000	Straftaten insgesamt ohne ausländerrechtliche Verstöße	250 660	252 171	-	1 511 0,6
891000	Rauschgiftkriminalität	5 895	5 232	+	663 12,7
892000	Gewaltkriminalität	6 148	6 679	-	531 8,0
893000	Wirtschaftskriminalität	2 142	2 008	+	134 6,7
897000	Computerkriminalität	2 390	2 222	+	168 7,6
898000	Umweltkriminalität	675	716	-	41 5,7
899000	Straßenkriminalität ¹	59 100	65 458	-	6 358 9,7
- - - - -	Straftaten insgesamt	253 518	255 241	-	1 723 0,7

Tabelle 383: Monatlich begangene Fälle 2010 nach Straftatenobergruppen

Tatmonat	Straftatenobergruppe							
	000000	100000	200000	3***00	4***00	500000	600000	700000
Januar	8	117	2 414	3 995	3 607	3 989	5 737	1 166
Februar	12	116	2 155	3 861	3 880	3 755	4 583	1 010
März	11	154	2 400	4 850	5 018	4 121	5 300	1 374
April	11	143	2 589	4 523	4 807	3 711	5 363	1 059
Mai	15	116	2 920	4 632	5 074	4 135	5 857	1 101
Juni	8	152	2 573	4 841	4 977	3 870	5 300	1 015
Juli	9	167	2 535	4 456	4 840	3 521	4 927	908
August	8	126	2 564	4 710	4 853	3 572	4 789	977
September	3	125	2 313	4 518	5 147	3 325	4 627	943
Oktober	10	132	2 357	4 790	5 313	3 236	4 929	1 187
November	6	84	2 114	4 520	5 061	2 903	4 606	912
Dezember	6	83	1 921	3 672	3 051	2 261	3 214	762

Die Straßenkriminalität häufte sich im Mai (5 902 Fälle, 190 pro Tag), gefolgt vom Juni (5 609 Fälle, 187 pro Tag). Der Tagesdurchschnitt des Jahres 2010 lag bei 162 Fällen. 2009 wurden rein statistisch täglich 179 Delikte begangen.¹

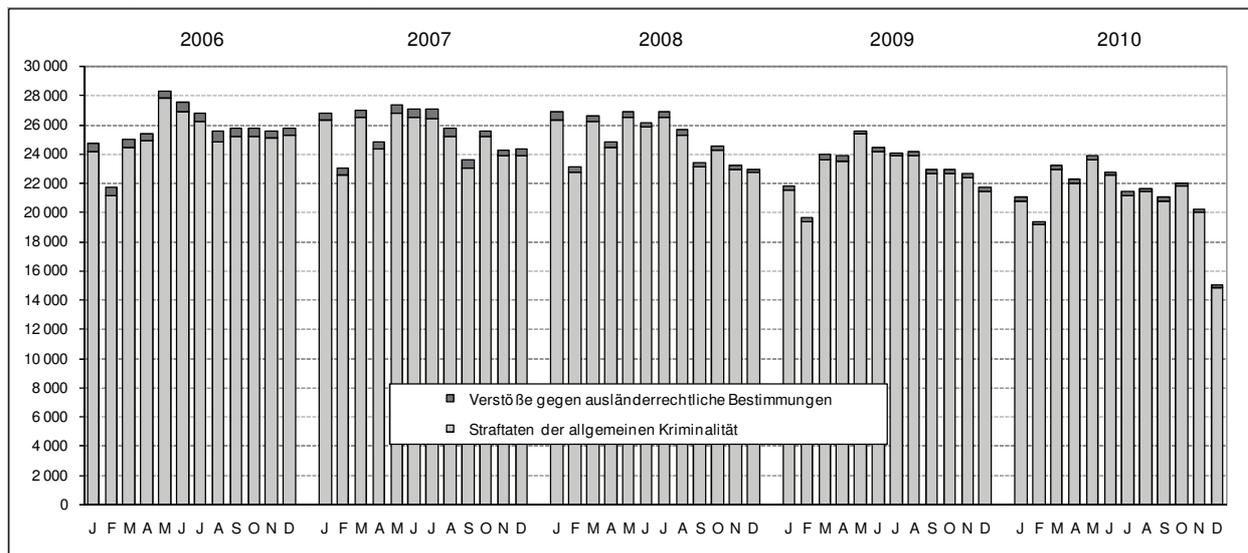
Einfache Ladendiebstähle sind in den Sommermonaten weniger verbreitet. Die höchsten Monatsaufkommen lagen 2010 im März (2 030 Fälle, 65 pro Tag) und November (1 767 Fälle, 59 pro Tag). Die wenigsten Fälle gab es im Juli (1 287 Fälle, 42 pro Tag), Dezember (1 432 Fälle, 46 pro Tag) und August (1 489 Fälle, 48 pro Tag).

Die Gesamtzahl der Diebstahlsdelikte im Jahr stieg von 106 984 auf 108 996 (+ 2 012 Fälle $\hat{=}$ 1,9 %).

¹ Die Zählung der Tatzeitstatistik erfolgt im Mai und systembedingt nach dem in den Richtlinien für die Führung der PKS i. d. Fassung vom 01.01.2011 enthaltenen Straftatenkatalog. Straßenkriminalität wird ab 2011 ohne Diebstahl in/aus Kiosken, Schaufenstern, Schaukästen und Vitrinen ausgewiesen. Der Wert für 2009 wurde zum Vergleich neu gezählt/berechnet und weicht demzufolge vom bereits veröffentlichten ab.

Um einen weitgehend realen Überblick zur tatsächlichen Kriminalitätsentwicklung der letzten fünf Jahre zu ermöglichen, folgt eine Zusammenstellung aller im Zeitraum 2006 bis 2010 begangenen und von der Polizei bearbeiteten Straftaten nach dem Tatmonat. In der Darstellung fehlen nicht angezeigte Delikte (Dunkelfeld) und Fälle, zu denen die Ermittlungen bis zum 30. April 2011 noch nicht abgeschlossen waren.

Abbildung 99: Straftaten insgesamt im Tatzeitraum 2006 - 2010



Die Abbildung verdeutlicht den mittelfristig sinkenden Trend im Straftatenanfall. Von 2006 bis 2010 veränderte sich die Gesamtzahl der registrierten begangenen Fälle in der Folge 307 563 → 306 315 → 300 745 → 277 386 → 253 518. Der Anteil der ausländerrechtlichen Verstöße reduzierte sich von 2,2 Prozent im Jahr 2006 auf 1,1 Prozent im Berichtszeitraum. Im Jahr 2010 zählte der Mai wieder zu den Monaten mit den meisten Straftaten. In der zweiten Jahreshälfte nimmt die Kriminalität schrittweise ab. Relativ wenig Delikte gibt es im Dezember.

Abbildung 100: Straftaten gegen das Leben

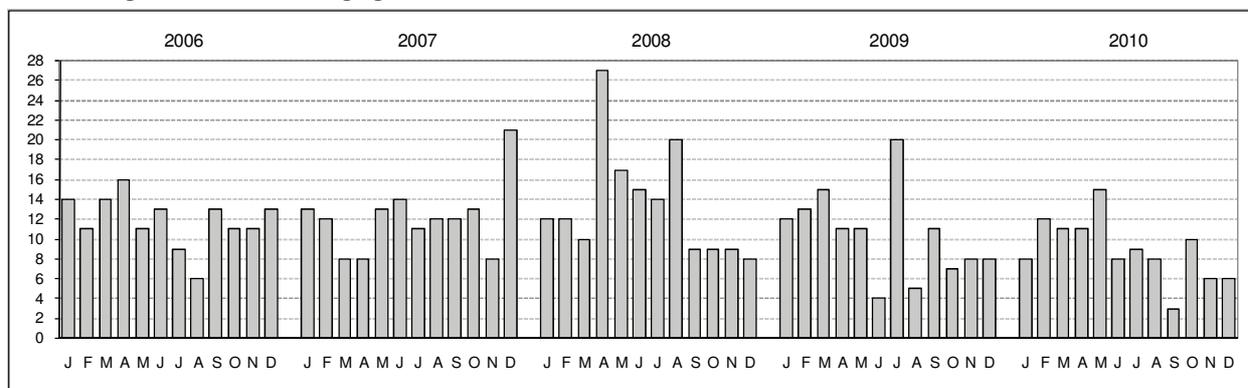
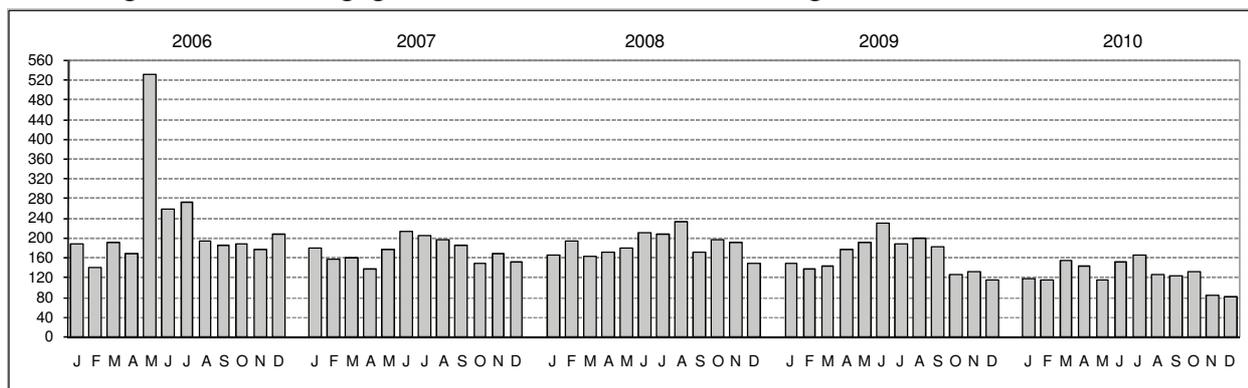


Tabelle 384: Straftaten gegen das Leben nach Versuch und Vollendung

Tat-jahr	Fälle gesamt	davon vollendet	versucht
2006	142	92	50
2007	145	93	52
2008	162	94	68
2009	125	63	62
2010	107	55	52

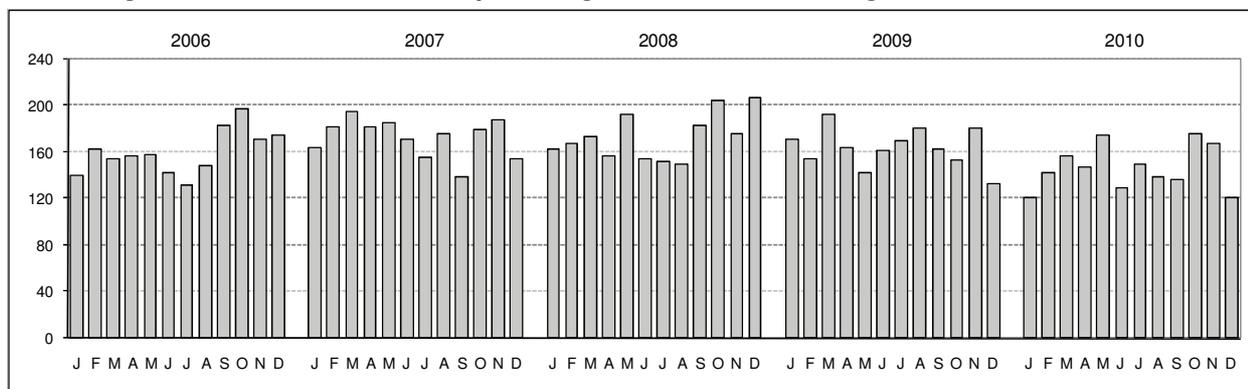
Der jährliche Anfall und die monatliche Verteilung der Straftaten gegen das Leben lassen keine charakteristischen Tendenzen erkennen. Auf den Fünfjahreszeitraum 2006 bis 2010 entfielen insgesamt 681 Delikte. 397 Fälle endeten tödlich (58,3 %), 284 blieben im Versuchsstadium stecken.

Abbildung 101: Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung



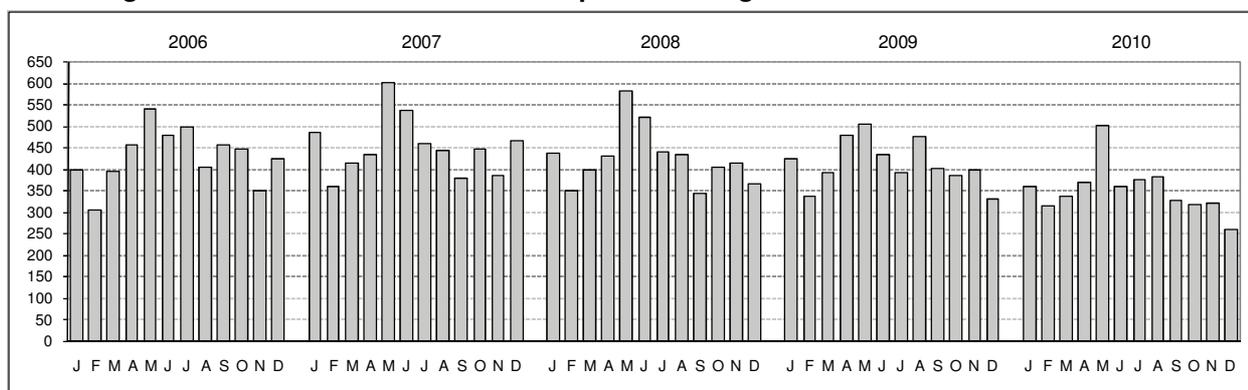
Die Gesamtzahl der Sexualdelikte entwickelte sich von 2006 bis 2010 in der Folge 2 710 → 2 082 → 2 237 → 1 978 → 1 515. In den Sommermonaten häufen sich die Fälle. Die intensive Aufklärung von Straftaten der Verbreitung pornografischer Schriften (Erzeugnisse) insbesondere Besitz/Verschaffung von Kinderpornografie begründet die Spitze im Mai 2006.

Abbildung 102: Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

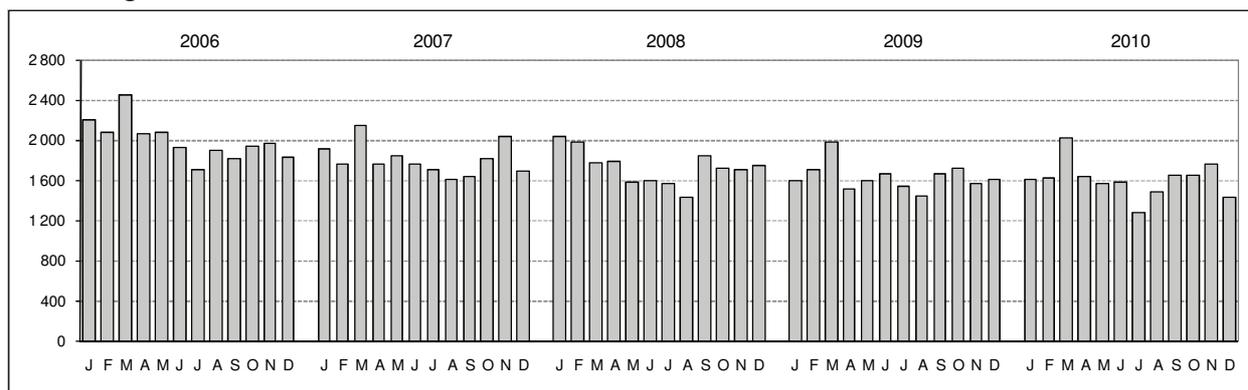


Erkennbar ist ein leicht rückläufiger Trend im jährlichen Anfall. 2006, 2007 und 2008 wurden 1 916, 2 068 bzw. 2 074 Fälle begangen. Zum Tatjahr 2009 wurden 1 960 Fälle abgeschlossen, zu 2010 bisher 1 755 (Stand vom 30.04.2011). Das monatliche Fallaufkommen unterliegt erheblichen Schwankungen. Konzentrationen zu bestimmten Jahreszeiten sind mittelfristig nicht feststellbar.

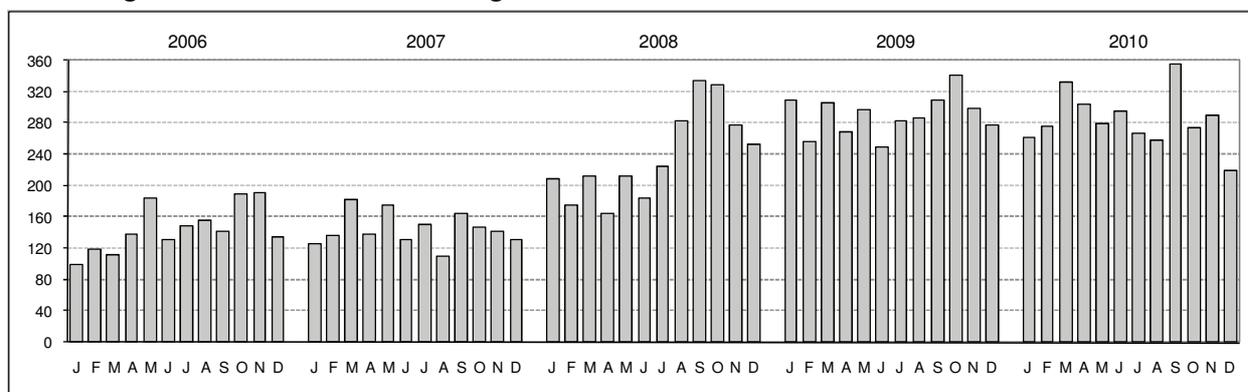
Abbildung 103: Gefährliche und schwere Körperverletzung



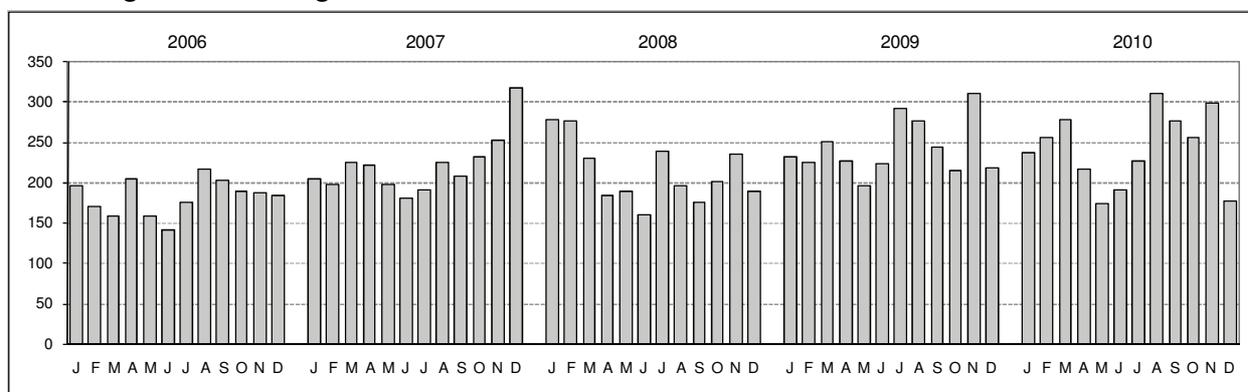
In den letzten Jahren stieg die Gesamtzahl der gefährlichen und schweren Körperverletzungen bis 2007 an. 2008 ging sie erstmals wieder zurück. Von 2006 bis 2010 entwickelte sich die Zahl der Fälle in der Folge 5 162 → 5 414 → 5 128 → 4 962 → 4 236. Auffällig sind jährliche Häufungen im Mai. Die Zeiträume Februar/März und November/Dezember sind relativ gering belastet.

Abbildung 104: Ladendiebstahl ohne erschwerende Umstände

Der Fünfjahrestrend ist rückläufig. Von 2006 bis 2010 verringerte sich die Zahl der einfachen Ladendiebstähle in der Folge 24 004 → 21 708 → 20 821 → 19 667 → 19 363. In den Sommermonaten sind niedrigere Fallzahlen feststellbar als im 1. oder 4. Quartal.

Abbildung 105: Diebstahl von Kraftwagen unter erschwerenden Umständen

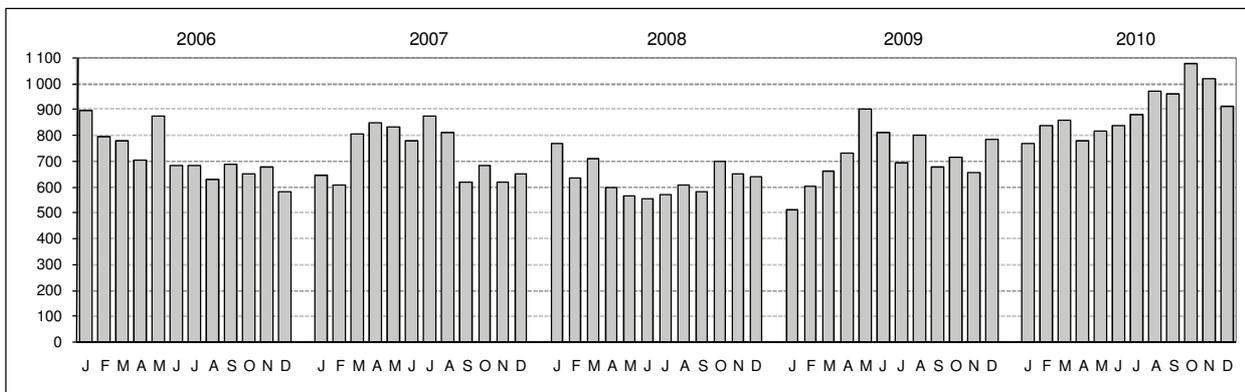
Die Gesamtzahl der (versuchten und vollendeten) Kraftwagendiebstähle unter erschwerenden Umständen sank im Zeitraum von 2006 bis 2007 von 1 739 auf 1 728. Obwohl die Fahrzeuge seit einigen Jahren verstärkt mit elektronischen Wegfahrsperrern ausgestattet sind, stieg die Anzahl der Fälle bis 2009 von 2 849 auf 3 475 an. 2010 wurden wieder weniger Straftaten (3 406 Fälle) registriert. In den letzten fünf Jahren müssen insgesamt 13 197 Delikte verzeichnet werden.

Abbildung 106: Wohnungseinbruchdiebstahl

Die Zahl der Diebstähle in/aus Wohnungen unter erschwerenden Umständen nahm bis 2006 ab: 2 187. Nach Jahresmitte wurde häufiger eingebrochen als in der ersten Jahreshälfte. Der monatliche Höchstwert lag im Dezember 2007 bei 318 Fällen, gefolgt von August 2010 mit 311 Fällen und November 2009 mit 311 Fällen.

310 (jeweils etwa 10 Fälle pro Tag). Die Statistik weist für 2007 insgesamt 2 660, für 2008 2 559 und 2009 2 911 Fälle aus. Für das Jahr 2010 wurden mit Stand vom 30.04.2011 2 901 Fälle gezählt.

Abbildung 107: Diebstahl in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen



Bis 30. April 2011 wurden von der Polizei insgesamt 44 330 Diebstähle in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen mit Tatzeit 2006 bis 2010 bearbeitet und abgeschlossen. Die Zahl der jährlich begangenen Delikte entwickelte sich in der Folge 8 653 → 8 784 → 7 599 → 8 559 → 10 735. Häufungen gab es zum Beispiel im Januar und Mai 2006, April und Juli 2007, Mai 2009 sowie im August und September 2010. Im Vergleich der letzten fünf Jahre wurden im Oktober und November 2010 die meisten Diebstähle in/aus Boden-, Kellerräumen und Waschküchen registriert (1 078 und 1 022 Fälle).

Abbildung 108: Betrug insgesamt

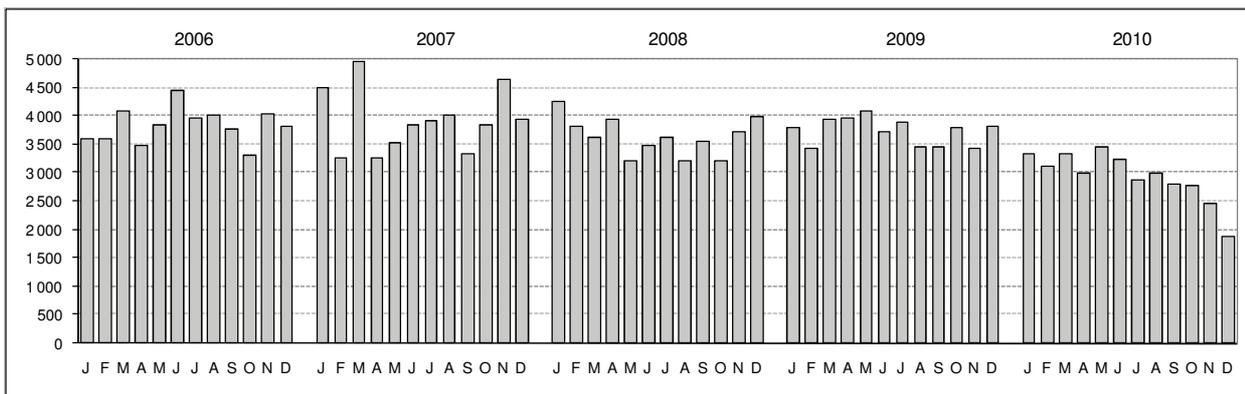
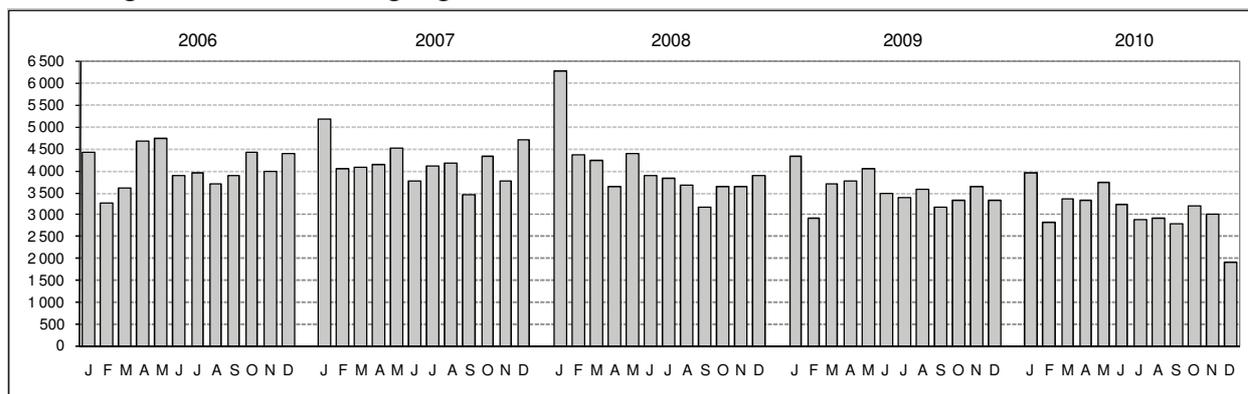


Tabelle 385: Anzahl der Betrugsfälle nach der Tatzeit

Etwa jede siebente Straftat im Fünfjahreszeitraum war ein Betrugsdelikt. Es dominieren Erschleichen von Leistungen sowie Waren- und Warenkreditbetrug. Mit zunehmender Verbreitung des weitgehend anonymen Verkaufs sowie der bargeldlosen Bezahlung über das Internet zeigten sich deutliche Zuwächse bei Waren- und Warenkreditbetrug. Die geringe Fallzahl von 2010 hängt mit offenen Verfahren zusammen.

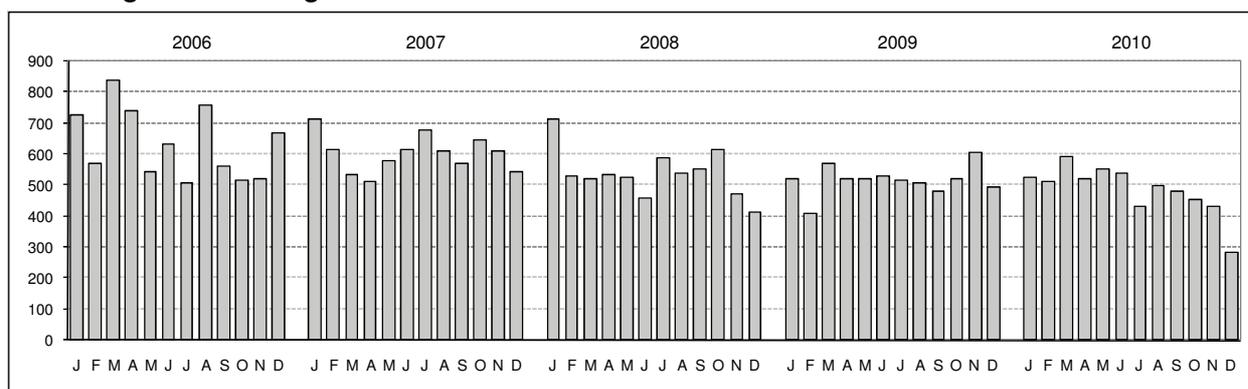
Tat-jahr	Betrug insgesamt	darunter Erschleichen von Leistungen	Waren-/Warenkreditbetrug
2006	45 908	11 535	14 836
2007	46 972	13 426	14 351
2008	43 554	12 370	11 649
2009	44 681	15 043	13 290
2010	35 183	13 993	9 094

Abbildung 109: Sachbeschädigung



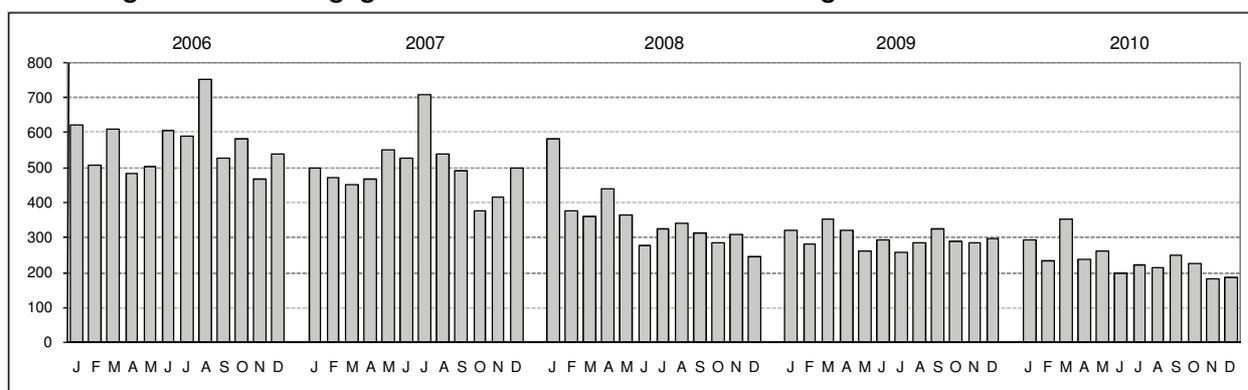
Sachbeschädigung ist im Freistaat Sachsen ähnlich stark verbreitet wie Betrug. Die Tatzeitstatistik der letzten fünf Jahre weist insgesamt 227 920 Fälle aus. Im jährlichen Anfall deutet sich von 2006 bis 2007 eine steigende Tendenz an; ab 2008 ist die Entwicklung wieder rückläufig: 48 962 → 50 280 → 48 711 → 42 708 → 37 259. Nach Monaten heben sich u. a. Januar, Mai und Oktober ab. Häufungen sind z. B. in der Neujahrsnacht und zu Himmelfahrt feststellbar.

Abbildung 110: Rauschgiftdelikte nach dem BtMG



Die Abbildung deutet auf ein wenig verändertes Jahresniveau hin. Von 2006 bis 2010 wurden folgende Fallzahlen registriert: 7 562 → 7 213 → 6 444 → 6 177 → 5 800. Der Abfall in der 2. Hälfte 2010 lässt vermuten, dass eine größere Anzahl von Fällen erst nach April 2011 zum Abschluss kommen wird.

Abbildung 111: Verstöße gegen ausländerrechtliche Bestimmungen



Ausländerrechtliche Verstöße treten nur regional begrenzt überdurchschnittlich auf (z. B. im Bereich der sächsischen Außengrenze). Bezogen auf den gesamten Freistaat Sachsen ist seit 2007 eine stark abnehmende Tendenz zu beobachten. Der jährliche Anfall ging etwa um die Hälfte zurück: 6 783 → 5 995 → 4 215 → 3 571 → 2 858.